

**- LATEIN UND DIE MODERNE BERUFSWELT I: „SOFT SKILLS“ FÜR DAS BEWERBERPROFIL -**

Die Diskussion nach der Bedeutung, dem „Wert“ von Latein für die Qualifikationen im modernen Berufsleben wird aktuell sehr einseitig und kurzsichtig geführt. Dabei weist gerade Latein Alleinstellungsmerkmale im Fächerkanon auf, die zu einer Aufwertung der Basis-Qualifikation des Schulabsolventen für praktisch jeden Beruf führen - „soft skills“ im modernen Personalmanagement-Jargon:



Speziell sind dies:

- die Fähigkeit, vorab unbekannte Inhalte durch Rekonstruktion vieler Details sicher zu erschließen und zu einem Ganzen zusammenzufügen; somit:
- System-Know-how ganz allgemein: Durch Erlernen und praktischen Einsatz des in sich geschlossenen, sich nicht mehr verändernden „Systems Latein“ wird exemplarisch das „typisch Systemische“ erkannt. Dies ist die Basis für das sichere und schnelle Erschließen neuer, auch unbekannter Inhalte in nahezu jeder späteren Berufsrichtung (Stichwort „System-Transfer“).
- Latein als Kommunikationssystem: Mit dem „Kommunikationssystem Latein“ wird das Typische vieler moderner Kommunikationssysteme erlernt und bei der praktischen Informationserschließung (Dekodierung/Rekodierung) angewendet. Der Verzicht auf „Performanz“ (das aktive Kommunizieren in der Sprache) fokussiert den sorgfältigen Einblick in die Funktionsweise des Systems und den permanenten Vergleich mit den gängigen Sprachen und Kommunikationsmechanismen der Gegenwart. Die Erkenntnis, dass diese in Bezug auf Etymologie, Grammatik und Stilistik großflächig auf dem Kommunikationssystem Latein basieren, erleichtert letztlich generell den Zugang:

- ☒ Wissen, wie Sprache/Kommunikation funktioniert/abläuft:
  - Sprache als „System“ begreifen
    - = die dem System eigene Ordnung entdecken
  - Instrumentarium sprachlicher Kommunikation beherrschen
    - = die dem System eigene Ordnung für dessen Steuerung und Beherrschung nutzen

- ☒ Wissen, wie ein SYSTEM funktioniert/abläuft ...
  - das erworbene „**System-Know-how**“ für das Erfassen und Beherrschen anderer Systeme nutzen
  - sich schnell in fremde Sachgebiete einarbeiten können

... unverzichtbarer Pluspunkt im Wettbewerb um die besten Berufs- und Karrierechancen !!!

• Der Wert von Lateinkenntnissen bei der Aneignung branchentypischer Fachbegriffe wird generell nicht angezweifelt. Besondere Wertigkeit erlangt Latein aber beim Erlernen und Verstehen derselben in modernen Fremdsprachen, primär in Englisch. Der weit überwiegende Teil englischer Items in nahezu allen Fachbegriffswelten fußt auf Latinismen (Beispiele: motor inertia = „Motorträgheit“ im Maschinenbau, price performance ratio = „Preis-Leistungs-Verhältnis“ im Business-Bereich). Für die in Karriereberufen unerlässliche Fähigkeit zu einwandfreier Kommunikation in Englisch (respektive in anderen „kundenrelevanten“ Fremdsprachen, die ihrerseits viele moderne Fachtermini aus dem global gängigen Englischen übernehmen) ist eine profunde Kenntnis des Lateinischen die ideale Basis.

Des Weiteren ist besonders für die professionelle Kommunikation jedweder Ausprägung der „sensible“ Umgang mit Sprache bzw. Fremdsprache unerlässlich, sei sie sachlich erklärend wie z.B. bei der technischen Dokumentation, oder persuasiv intendiert wie z.B. im Marketing oder Journalismus. Kommt es auf Formulierungs-Nuancen an, ist oft die Verwendung des einen exakten Begriffs entscheidend. Die Verantwortung liegt beim Autor; eine Latein-Basis hilft hier enorm bei der Differenzierung unter nur scheinbar synonymen Begriffen, zumal bei Fremdsprachen, um die „treffsichere“ Konnotation beim Rezipienten zu erzielen. Fehler können erfahrungsgemäß im günstigen Fall peinliche, im Härtefall kostspielige bis katastrophale Folgen haben. Bedenken oder Zweifel möge gern das Aufspüren all der Latinismen zerstreuen, die allein in diesen Ausführungen der Präzision des Gesagten dienlich sind.

Statistische Untersuchungsergebnisse zum besseren systematischen Erfassen und Behalten unterschiedlicher Texte bei Studenten mit und ohne Latinum wurden bereits 2002 von W. D. Lebek vorgelegt (Lebek, W. D.: Das Latinum und die Qualität der Universitätsstudenten, in: Forum Classicum. Zeitschrift für die Fächer Latein und Griechisch an Schulen und Universitäten, 2/2004, S.108-113; auch als PDF unter [www.forum-classicum.de](http://www.forum-classicum.de)). Jüngere Vorträge und neuere Studien untermauern inzwischen die damals gewonnenen Ergebnisse.

**- LATEIN UND DIE MODERNE BERUFSWELT II: BERUFE DAMALS UND HEUTE -**

Das Lehrbuch CURSUS und die Originallektüre in der Sekundarstufe II lassen aus dem historischen Blickwinkel antiken Erlebens die Reflexion über eine Vielzahl von auch heute noch existenten Berufsbildern zu. Die persönliche und gesellschaftliche Problematik, die in den lateinischen Hinterlassenschaften dabei zutage treten, sind nicht selten von verblüffender Aktualität.

Im Zuge der Lehrbuch- und Originallektürearbeit, die dieses Curriculum vorsieht, werden u.a. folgende Berufsbilder thematisiert:

<b>Beruf damals</b>	<b>Lehrbuch CURSUS/Original-Autor</b>	<b>Beruf heute</b>
Anwalt, Richter	Cursus JgSt. 6, 8	juristische Berufe
Bademeister (in den Thermen)	Cursus JgSt. 6	(dito)
Handwerker (z.B. Architektur, Heizung/Sanitär, Straßenbau, Schiffsbau, ...)	Cursus JgSt. 6, 7, 8	(dito)
Ingenieur	Cursus JgSt. 6, 8	(dito)
Kaufmann	Cursus JgSt. 6	kaufmännische Berufe, Business-Welt

<b>Beruf damals</b>	<b>Lehrbuch CURSUS/Original-Autor</b>	<b>Beruf heute</b>
Kellner, Gastronom	Cursus JgSt. 6 / Seneca ep. morales 47 (JgSt. Q1)	(dito)
Koch	Cursus JgSt. 7	(dito)
(Schul-)Lehrer/Pädagoge	Cursus JgSt. 6	(dito)
Mediziner, Arzt	Cursus JgSt. 8	medizinische Berufe
„obsonator“	Seneca ep. morales 47 (JgSt. Q1)	Event-Manager
Philosoph	Cursus JgSt. 8 / Seneca, ep. morales (JgSt. Q1); Horaz, carmina + epistulae (JgSt EF)	Philosoph, Geisteswissenschaftler
Politiker	Cursus JgSt. 6, 8 / Cicero, Reden (JgSt. EF, Q2)	(dito)
Priester	Cursus JgSt. 6, 7	geistliche Berufe
Rhetor	Cursus JgSt. 6, 8 / Cicero, Reden (JgSt. EF, Q2)	alle Berufsbereiche mit Redekunst-Anforderungen
(Theater-)Schauspieler	Cursus JgSt. 6, 7, 8	(dito)
Schriftsteller, Dichter, (bildende) Künstler	Cursus JgSt. 7, 8 / Ovid, Metamorphosen (JgSt. EF, Q2); Phaedrus, Fabeln (JgSt. 9); Martial, Epigramme; Juvenal, Satire III (JgSt EF), Horaz, carmina + epistulae (JgSt EF)	(dito)
Seeleute	Cursus JgSt. 6	(dito)
(Berufs-)Soldat	Cursus JgSt. 8 / Caesar, Bellum Gallicum (JgSt. 9); Livius, ab urbe condita (JgSt. Q1)	(dito)
Sportler	Cursus JgSt. 6, 8	Leistungssportler/Athlet
Verwaltungsbeamter	Cursus JgSt. 6	(dito)
Wagenlenker (Reisewagen, Circus)	Cursus JgSt. 6 / Plinius, epistulae IX 6 (JgSt EF)	Berufskraftfahrer, Chauffeur; Autorennfahrer (Formel 1 etc.)
(Thema: Pompeii)	Cursus JgSt. 8	Alttertumsforscher; Vulkanologe („Plinius-Eruption“)

**- RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT -**

*Latein wird am Nelly-Sachs-Gymnasium Neuss als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 8 angeboten, darüber hinaus auch als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase (in der Regel in Kooperation mit dem Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Neuss). Fortgeführte Grundkurse in der Oberstufe, die bis zum Abitur führen, haben am Nelly-Sachs-Gymnasium eine langjährige Tradition.*

*Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, von denen alle vier die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.*

*Die Schülerinnen und Schüler erlernen die lateinische Sprache und beschäftigen sich dabei mit lateinischen Texten und mit der antiken Kultur. In den Klassen 6-8 (ggf. noch zu Beginn der Klasse 9) und dann in der Lektüreprüfung in Klasse 9 erwerben die Schülerinnen und Schüler vielfältige verschiedene Kompetenzen in den Bereichen Sprache, Texterschließung, Kultur und Methodik. In den Klassen 6-8 (ggf. noch zu Beginn der Klasse 9) dient als Lehrwerk: CURSUS Texte und Übungen, Ausgabe A 2016, hrsg. von M. Hotz und F. Maier. In Klasse 9 werden leichte und mittelschwere Originaltexte behandelt, z.B. aus: Phaedrus, Fabeln / Caesar, De bello Gallico / Catull, Carmina / Vulgata / Piccolomini, De duobus amantibus / Kolumbus, De Indis nuper inventis. Die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen.*

*Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Teilkompetenzen, wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen.*

- KLASSE 6 -

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrschen einen Wortschatz von ca. 350 Wörtern</li> <li>• können bei einigen Wörtern unterschiedliche Bedeutungen nennen (z.B. <i>causa</i>, L 5)</li> <li>• wenden einige Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter an (z.B. ex: <i>exspectare</i>, <i>exponere</i>, <i>exportare</i>, L 7)</li> <li>• können sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden (z.B. <i>sine mente</i>, L 7)</li> <li>• erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lat. Ursprungs (z.B. L 3 K 3; L 10 K 3)</li> <li>• beherrschen die Flexion der a-, o- und der kons. Deklination (L 1-7.9.12)</li> <li>• beherrschen die Flexion des Personalpronomens der 1. und 2. Person (L 13)</li> <li>• beherrschen die Flexion der a-, e-, i- und der kons. Konjugation im Präsens (L 1-3.5-6), im Imperfekt (L 10), im Perfekt (L 11-12) und im Plusquamperfekt (L 13)</li> <li>• unterscheiden und benennen die wichtigsten Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Attribut) und einfache Füllungsarten</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können didaktisierte Texte unter Anleitung vorerschließen, z.B. anhand von Leitfragen durch Hörverstehen teilweise erfassen (z.B. L 4 und 5) oder aufgrund von Textsignalen (Überschrift, handelnde Personen, Ort, Zeit) im Wesentlichen verstehen (z.B. L 7)</li> <li>• entschlüsseln didaktisierte Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik</li> <li>• übersetzen die entschlüsselten Texte ins Deutsche</li> <li>• tragen lat. Texte weitgehend richtig vor (z.B. L 5 und 6)</li> <li>• interpretieren die Texte ansatzweise, z.B. durch Definition bestimmter Begriffe (z.B. <i>humanitas</i>, L 10; „Menschen, entstanden aus Steinen“, L 12)</li> <li>• erkennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (z.B. <i>Anapher</i>, <i>Ellipse</i>, <i>Alliteration</i>, <i>Chiasmus</i>, L 4)</li> <li>• reflektieren Textaussagen und setzen sie zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung (z.B. <i>Sklaverei</i>, L 8; <i>Gladiatorenkämpfe</i> L 9)</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens (Wohnen in einer villa und in einer insula, L 1; Namensrecht, L 2; Familienstrukturen, L 3; Kleidung, L 3; Freizeitgestaltung, L 4 und L 7; Recht, L 5; Sklaverei L 8; Schullaufbahn, L 8; Reisen und Straßennetz, L 6 und L 14; Briefwesen, L 13)</li> <li>• kennen bedeutende Götter und Göttinnen der griechisch-römischen Welt (L 12)</li> <li>• verfügen über einen ersten Einblick in antike Mythologie (<i>Deucalion</i> und <i>Pyrrha</i>, <i>Europa</i>, <i>Sisyphus</i>, <i>Dädalus</i> und <i>Ikarus</i>, L 12)</li> <li>• haben erste Kenntnisse von dem Einfluss der griechischen Kultur und Sprache auf die römische Kultur und Sprache und können einige Worte in griechischen Buchstaben schreiben (L 11)</li> <li>• vergleichen Bereiche der antiken Welt mit ihrer Lebenswelt (z.B. <i>Wohnen</i>, L 1; <i>Familie</i>, L 2)</li> <li>• reflektieren und bewerten Bereiche antiker Kultur (z.B. <i>Sklaverei</i>, L 8; <i>Gladiatorenkämpfe</i>, L 9)</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Methoden des Erlernens und des wiederholenden Festigens von Vokabeln (Vokabelheft, Vokabelkartei, Computer-Lernprogramme)</li> <li>• können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes nutzen (z.B. <i>Seefahrt</i>, L 6; <i>Kampf</i>, L 6; <i>Fortbewegung</i>, L 5)</li> <li>• können zur Erschließung und Übersetzung eines Textes den Satz in Einheiten gliedern, die Satzglieder bestimmen und die einzelnen Worte in Teilelemente zerlegen</li> <li>• können einfache Textkonstituenten entdecken und bestimmen (z.B. <i>Handlungsträger</i>; <i>zentrale Begriffe</i>, L 1; <i>Konnektoren</i>, L 6 und L 7; <i>Tempusprofil</i>, L 11 und L 13)</li> <li>• können Arbeitsergebnisse dokumentieren und präsentieren</li> </ul>

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden verschiedene Satzarten (Aussage-, Frage-, Aufforderungssätze, L 2; L 6; Satzgefüge und Satzreihe, z.B. L 9 Ü 3)</li> <li>• erkennen den AcI als satzwertige Konstruktion und geben ihn im Deutschen richtig wieder (L 14)</li> <li>• erkennen erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Ablativ, L 7; Verwendung des Perfekts, L 11)</li> </ul>			
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p>	<p>Entsprechend den von der Fachkonferenz beschlossenen verbindlichen Kriterien zur Leistungsbewertung. Grundsätze zur Gestaltung von Klassenarbeiten und zur Leistungsbewertung im Fach Latein finden sich im Anschluss an die Lehrpläne.</p>		

- KLASSE 7 -

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrschen einen Wortschatz von ca. 650 Wörtern</li> <li>• können die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter erklären (z.B. <i>contendere</i>, L 21)</li> <li>• führen selbstständig flektierte Formen auf ihre Grundform zurück (z.B. <i>das Partizip Perfekt Passiv</i>, L 23-26)</li> <li>• wenden verstärkt Regeln der Zusammensetzung lateinischer Wörter an (z.B. <i>Komposita von ire</i>, L 18; <i>Komposita von esse</i>, L 20)</li> <li>• erkennen und verstehen in spezielleren Fällen im Deutschen, im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lat. Ursprungs (z.B. L 20 K 4)</li> <li>• beherrschen die Flexion der e-Deklination (L 21)</li> <li>• beherrschen die Flexion verschiedener Pronomina: <i>is, ea, id</i> als Personal- und Demonstrativpronomen (L 16 und L 18); <i>das Interrogativpronomen</i> (L 17); <i>das Relativpronomen</i> (L 18); <i>das Demonstrativpronomen hic, haec, hoc</i> (L 22)</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung vorerschließen, z.B. anhand von Leitfragen durch Hörverstehen teilweise erfassen (z.B. <i>die Rede Didos</i> L 23) oder aufgrund von Kernbegriffen (L 20) oder von Textsignalen (<i>handelnde Personen, Ort, Kernbegriffe</i>) im Wesentlichen verstehen (z.B. L 24)</li> <li>• entschlüsseln schon anspruchsvollere didaktisierte Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik übersetzen die entschlüsselten Texte ins Deutsche</li> <li>• tragen lat. Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend richtig vor (z.B. <i>Dialoge</i>, L 17, L 18 und L 19)</li> <li>• interpretieren anspruchsvollere Texte unter Anleitung, z.B. durch Gliederung der Texte (z.B. L 16 und L 20), durch Herausarbeiten von Standpunkten (z.B. L 19), durch Charakterisierung der Handlungsträger (z.B. L 22)</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertiefen ihre Kenntnisse zum römischen Alltagsleben (<i>Religion</i>, L16; <i>Hochzeit und Ehe</i>, L 19; <i>Leben römischer Frauen</i>, L 19; <i>Mahlzeiten und Speisen</i>, L 20)</li> <li>• gewinnen vertiefte Einblicke in die Bauten des antiken und des heutigen Rom (L 16 und L 17)</li> <li>• haben Kenntnisse über die römischen Provinzen, vor allem über die <i>Donau- und Rheinprovinzen</i> (L 18)</li> <li>• verfügen über Kenntnisse zur griechisch-römischen Sagenwelt (<i>Trojanischer Krieg</i>, L 15 und L 21; <i>Odysseus</i>, L 22; <i>Äneas</i>, L 23)</li> <li>• vertiefen ihre Kenntnisse in antiker Mythologie (<i>Herkules, Theseus, Perseus</i>, L 24)</li> <li>• haben erste Kenntnisse über Ursprung und Gründung Roms (L 24 und L 25)</li> <li>• haben Kenntnisse über die politische Ordnung der römischen Republik (L 25)</li> <li>• haben erste Kenntnisse zur kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Römern und anderen Völkern (L 18 und L 26)</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Methoden des Erlernens und des wiederholenden Festigens von Vokabeln (<i>Vokabelheft, Vokabelkartei, Computer-Lernprogramme</i>)</li> <li>• können verstärkt Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes nutzen (z.B. <i>Stadtgründung</i>, L 24)</li> <li>• können zunehmend selbstständig zur Erschließung und Übersetzung eines Textes den Satz in Einheiten gliedern, die Satzglieder bestimmen und die einzelnen Worte in Teilelemente zerlegen</li> <li>• können zunehmend selbstständig Textkonstituenten entdecken und bestimmen (z.B. <i>Handlungsträger, zentrale Begriffe</i>, L 20 und L 24; <i>Konnektoren</i>, L 21, L 22 und L 25)</li> <li>• können Arbeitsergebnisse dokumentieren und präsentieren (z.B. <i>das Textverständnis durch Erstellen einer Bildersequenz</i>, L 22, oder durch Fortschreiben der Geschichte von <i>Flavia und Quintus</i>, L 20)</li> </ul>

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrschen die Flexion der a-, e-, i- und der kons. Konjugation im Futur I (L 17), und im Futur II (L 19)</li> <li>• beherrschen die kurzvokalische i-Konjugation in allen Zeiten (L 20)</li> <li>• beherrschen das Partizip Perfekt Passiv der a-, e-, i-, der kurzvok. i- und der kons. Konjugation und kennen die verschiedene Verwendung (L 23 und L 25)</li> <li>• beherrschen das Passiv der a-, e-, i-, der kurzvok. i- und der kons. Konjugation im Perfektstamm (L 23 und L 24) und im Präsensstamm (L 26)</li> <li>• erkennen und bilden Adverbien und benennen ihre Funktion (L 22)</li> <li>• kennen die Grund- und Ordnungszahlen von 1-10 (L 19 und L 20)</li> <li>• kennen den Dativ des Besitzers (L 20), den Genitiv und Ablativ der Beschaffenheit (L 21) und unterscheiden Genitivus subjectivus und Genitivus obiectivus (L 23)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen zunehmend selbstständig weitere sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (z.B. Anapher, Ellipse, Alliteration, Parallelismus, L 21 und L 23)</li> <li>• reflektieren anspruchsvollere Textaussagen und setzen sie zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung (z.B. Fragen der Einwanderungspolitik, L 18; Problematik arrangierter Ehen, L 19)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Bereiche der antiken Welt mit ihrer Lebenswelt (z.B. Heirat, L 19)</li> <li>• reflektieren und bewerten Bereiche antiker Kultur (z.B. Fragen der Einwanderungspolitik, L 18; Problematik arrangierter Ehen, L 19)</li> <li>• versetzen sich in die Denk- und Verhaltensweisen antiker Menschen hinein (z.B. Äneas, L 23)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können zu bestimmten Sachverhalten Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren (z.B. durch Erstellen von Informationsplakaten zu Bauwerken in Rom, L 16)</li> </ul>
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p>	<p>Entsprechend den von der Fachkonferenz beschlossenen verbindlichen Kriterien zur Leistungsbewertung. Grundsätze zur Gestaltung von Klassenarbeiten und zur Leistungsbewertung im Fach Latein finden sich im Anschluss an die Lehrpläne.</p>		



- **KLASSE 8 (und ggf. 9/1. Halbjahr)** -

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrschen einen Wortschatz von ca. 1100 Wörtern in thematischer und grammatischer Strukturierung</li> <li>• wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter an (z.B. L 30 Ü 3 Komposita von ferre)</li> <li>• finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer, insbesondere der romanischen Sprachen (Wortschatz zu allen Lektionen)</li> <li>• beherrschen den lateinischen Formenbestand und wenden diesen bei der Arbeit an anspruchsvollen didaktisierten Texten an (z.B. L 33 Steigerung)</li> <li>• bestimmen Satzteile mit komplexeren Füllungsarten (A.c.I., P.C., Abl.abs., Gliedsätze (z.B. L 22 Ü 4)</li> <li>• isolieren und lösen Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen auf (z.B. L 38 Ü 4, L 32 Ü 3, L 39 Ü 3)</li> <li>• untersuchen sprachkontrastiv Strukturen im Lat. und Dt. (z.B. L 28 E, L 37 E)</li> <li>• benennen sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt (z.B. L 37 E, L 42 E)</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen anspruchsvollere didaktisierte Texte vor, z.B. durch Tempusgebrauch (L 40) oder durch Personenkonfiguration und Konnektoren (L 28, L 29, L 30)</li> <li>• dekodieren und rekodieren anspruchsvollere didaktisierte Texte (z.B. L 32)</li> <li>• tragen lat. Texte mit richtiger Aussprache und Betonung vor (z.B. L 28)</li> <li>• interpretieren anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung (z.B. L 28, L 37, L 38)</li> <li>• reflektieren Textaussagen im Sinne historischer Kommunikation (z.B. L 30 Germanenbild)</li> <li>• vergleichen Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen (z.B. L 38, L 39)</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike</li> <li>• benennen und erläutern wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft (z.B. „Insel“ 7)</li> <li>• kennen Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag (z.B. L 32)</li> <li>• nehmen Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahr und erläutern diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren (z.B. L 33)</li> <li>• versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (z.B. L 39)</li> <li>• reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (z.B. L 37)</li> <li>• entwickeln vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur (z.B. L 32)</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erweitern und sichern ihren Lernwortschatz durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen (Wortschatz zu allen Lektionen)</li> <li>• kennen Methoden des Erlernens und des wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) (z.B. Wortschatztests L 27-45)</li> <li>• nutzen Methoden der Kategorisierung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten (z.B. L 33 E, L 34 E)</li> <li>• wenden wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik an (z.B. L 32 Ü 2, L 35 Ü 3)</li> <li>• kombinieren wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik miteinander und wenden sie textadäquat an (L 40 Ü 2)</li> <li>• dokumentieren und präsentieren Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ (z.B. L 33, L 40, ggf. „Insel“ 8)</li> </ul>

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen ein (z.B. L 25 Ü 4)</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschaffen sich weitgehend selbstständig Informationen zu ausgewählten Themen, werten sie gezielt aus und präsentieren sie (z.B. L 33, L 40, ggf. „Insel“ 8)</li> <li>• vergleichen Wörter, Texte und Gegenstände aus der Antike und Gegenwart und erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede (L 36, L 39, „Insel“ 10)</li> </ul>
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p>	<p>Entsprechend den von der Fachkonferenz beschlossenen verbindlichen Kriterien zur Leistungsbewertung. Grundsätze zur Gestaltung von Klassenarbeiten und zur Leistungsbewertung im Fach Latein finden sich im Anschluss an die Lehrpläne.</p>		

**- KLASSE 9 2. Halbjahr (ggf. Beginn im 1. Halbjahr) -**

Abhängig vom Lernstand der Schülerinnen und Schüler wird ggf. zu Beginn der Klasse 9 die Arbeit mit dem Lehrwerk noch zum Abschluss gebracht (CUR-SUS Texte und Übungen, Ausgabe A 2016, hrsg. von M. Hotz und F. Maier).

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die lateinische Sprache und beschäftigen sich dabei mit lateinischen Texten und mit der antiken Kultur. Generell werden in Klasse 9 leichte und mittelschwere Originaltexte behandelt, z.B. aus: Phaedrus, Fabeln / Caesar, De bello Gallico / Catull, Carmina / Vulgata / Piccolomini, De duobus amantibus / Kolumbus, De Indis nuper inventis.

Die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen.

Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Teilkompetenzen, wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen.

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erweitern ihren Wortschatz lektürebezogen auf insgesamt 1400 Wörter</li> <li>• arbeiten die Grundbedeutung, die abgeleitete Bedeutung und die okkasionelle Bedeutung zielgerichtet heraus</li> <li>• wenden ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen an</li> <li>• beherrschen den lateinischen Formenbestand und wenden ihre Kenntnisse bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten an</li> <li>• erläutern die satzwertigen Konstruktionen und geben sie kontext- und zielsprachengerecht wieder</li> <li>• untersuchen sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lat.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen leichtere und mittelschwere Originaltexte</li> <li>• dekodieren und rekodieren leichte und mittelschwere Originaltexte</li> <li>• tragen die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vor</li> <li>• interpretieren leichtere und mittelschwere Originaltexte</li> <li>• reflektieren und bewerten Textaussagen im Sinne historischer Kommunikation</li> <li>• erörtern Textaussagen im Vergleich zu heutigen Lebens- und Denkweisen, nehmen alternative Modelle zur Kenntnis und nutzen sie für ihr eigenes Urteilen und Handeln</li> <li>• erweitern ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils)</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und nehmen Stellung zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Tradition</li> <li>• erläutern Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, erläutern zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen</li> <li>• stellen die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen dar und erörtern Fragen zu Kontinuität und Wandel</li> <li>• versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen Bereitschaft zum Perspektivenwechsel</li> <li>• reflektieren und erklären die frem-</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen an</li> <li>• weiten ihren Wortschatz gezielt aus</li> <li>• erschließen Wortbedeutungen mit Hilfe des Wörterbuchs „Stowasser“</li> <li>• kennen verschiedene Methoden des Erlernens und des wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren)</li> <li>• nutzen Methoden der Kategorisierung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch an</li> </ul>

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><i>und Dt. und gebrauchen die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>wenden die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt an</i></li> <li>• <i>setzen ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht ein</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>erkennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (z.B. Alliteration, Anapher, Epipher, Polypoton, Asyndeton, Polysyndeton, Parallelismus, Chiasmus)</i></li> </ul>	<p><i>de und die eigene Situation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>entwickeln vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>wenden die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik an</i></li> <li>• <i>kombinieren die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik sicher miteinander und wenden sie textadäquat an</i></li> <li>• <i>beschreiben Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig an</i></li> <li>• <i>dokumentieren und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ</i></li> </ul>
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p>	<p><i>Entsprechend den von der Fachkonferenz beschlossenen verbindlichen Kriterien zur Leistungsbewertung. Grundsätze zur Gestaltung von Klassenarbeiten und zur Leistungsbewertung im Fach Latein finden sich im Anschluss an die Lehrpläne.</i></p>		

**- GESTALTUNG VON KLASSENARBEITEN / KRITERIEN ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG -****Organisatorisches im Vorfeld von Klassenarbeiten und Klausuren und während der Bearbeitung von Klassenarbeiten und Klausuren**

- Die Klassenarbeiten und Klausuren stehen thematisch und sprachlich in Beziehung zu dem vorher im Unterricht Besprochenen. Die Klassenarbeitstexte und Klausuren sind jedoch „unbekannte“ Texte, also Texte, die im Unterricht nicht besprochen wurden.
- Es werden vor der Klassenarbeit bzw. Klausur keine Vokabelangaben oder sonstigen Hinweise gegeben, durch die die Schüler auf den konkreten Text der Klassenarbeit bzw. Klausur schließen können.
- Die Klassenarbeiten und Klausuren sind so konzipiert, dass besondere Hilfen (z.B. Vokabelangaben) während der Bearbeitung der Klassenarbeiten und Klausuren in der Regel nicht erforderlich sind.
- Die Klassenarbeiten werden in der Spracherwerbsphase einstündig geschrieben (45 Minuten), in der Lektürephase (Klasse 9 und EF) zweistündig bzw. (in der Qualifikationsphase) dreistündig.
- In einer Doppelstunde werden Klassenarbeiten in den Klassen 6 bis 8 in der Regel während der ersten Stunde geschrieben.
- Die lateinischen Texte in den Klassenarbeiten und Klausuren werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Bearbeitung vorgelesen.
- In den Klassen 6 bis 9 (1. Halbjahr) sind keine Hilfsmittel (z.B. Vokabellisten oder Formentabellen) während den Klassenarbeiten erlaubt. Ab der 1. Klassenarbeit des 2. Halbjahres der Klasse 9 wird ein zweisprachiges Wörterbuch benutzt.
- Mobiltelefone werden während der Bearbeitung der Klassenarbeiten und Klausuren abgelegt. Sollte ein Mobiltelefon (z.B. ein „Zweithandy“) bei einem Schüler entdeckt werden, gilt dies als Täuschungsversuch des jeweiligen Schülers.

**Umfang und Aufbau von Klassenarbeiten und Klausuren**

- Klassenarbeiten und Klausuren bestehen aus zwei Teilen, einem „unbekannten“ Text, der ins Deutsche zu übersetzen ist (Sprach- und Textkompetenz), und einem II. Teil, der Kompetenzen in den Bereichen Grammatik/Sprache und Kultur/historisches Wissen (Klasse 6 bis 8) bzw. im Rahmen einer Interpretation der Texte (ab Klasse 9) v.a. die Kompetenzen Text und Kultur/ historisches Wissen überprüft.
- Bei didaktisierten Texten in der Spracherwerbsphase (Klasse 6 bis 8) umfasst der Text 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute, also etwa 60 Wörter (bei einer Übersetzungszeit von 30 Minuten und einer Bearbeitungszeit von 15 Minuten für Teil II). Bei leichteren und mittelschweren Originaltexten in Klasse 9 umfasst der Text 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute, also etwa 75 bis 90 Wörter (bei einer Übersetzungszeit von 60 Minuten und einer Bearbeitungszeit von 30 Minuten für Teil II). In der Oberstufe umfasst der Text etwa 1 Wort pro Übersetzungsminute.
- In der Spracherwerbsphase enthält der II. Teil drei bis vier Aufgaben zur Grammatik (2 bis 3 Aufgaben) und zur antiken Kultur und Geschichte (1 Aufgabe). In der Lektürephase besteht der II. Aufgabenteil aus verschiedenen (mindestens drei) Interpretationsaufgaben, die in der Regel den Textaufbau (vor allem bei Fabeln), die sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes bzw. eines größeren Textausschnitts (Erkennen und Benennen verschiedener Stilmittel und Erklären der Funktion des jeweiligen Stilmittels), den historischen Hintergrund des Textes und/oder die Biographie des Autors, die Bewertung der Textaussagen und/oder den Aktualitätsbezug des Textes, die Metrik (bei hexametrischen Texten Analyse von etwa drei bis vier Versen) thematisieren.

### **Bewertung von Klassenarbeiten und Klausuren**

- Bei Klassenarbeiten und Klausuren werden für beide Teile separate Noten gebildet und ausgewiesen. In den Klassen 6 und 7 wird der II. Teil im Verhältnis 3:1 gewichtet, d.h. die Übersetzung macht Dreiviertel der Gesamtnote aus. Ab der Klasse 8 werden Übersetzung und Begleitaufgaben im Verhältnis 2:1 gewichtet.
- Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf hundert Wörter nicht mehr als 12 (Klassen 6 bis 9) bzw. 10 (EF und Q1/Q2) ganze Fehler enthält. Bei der Bewertung wird die Komplexität des Textes berücksichtigt.
- Bei der Bewertung des II. Teils wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.
- Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt.
- Die jeweiligen Aufgaben des II. Teils werden in der Regel annähernd gleich gewichtet. In jedem Fall erfolgt eine Gewichtung entsprechend dem Schwierigkeitsgrad der Aufgaben.
- Bei der Bewertung der Klassenarbeiten und Klausuren während der Lektüreprüfung wird auch die Darstellungsleistung berücksichtigt. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note.

### **Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit**

- Während des Unterrichts werden von den Schülern vielfältige Leistungen erbracht, die die unterschiedlichen Kompetenzbereiche betreffen.
- Die erbrachten Leistungen werden bewertet und werden bei der Bildung der Zeugnisnote angemessen berücksichtigt. In der Sekundarstufe I werden die im Unterricht erbrachten Leistungen in der Regel ungefähr wie eine Klassenarbeit gewertet. In der Sekundarstufe II bildet die Note der „Sonstigen Mitarbeit“, die aus den beiden Quartalsnoten der „Sonstigen Mitarbeit“ gebildet wird, die Hälfte der jeweiligen Zeugnisnote.
- Zu den Leistungen im Unterricht zählen z.B. die verstehende Teilnahme am Unterricht, die Qualität und Kontinuität der Beiträge (sowohl individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch als auch kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeiten), schriftliche Übungen, Wortschatzkontrollen, vorgetragene Hausaufgaben, Präsentationen und Referate.